

In der Frage des Darlehenszinses § 418 zählt der Auctor das Geld unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu den fruchtbringenden Gütern, weil man es jederzeit in Actien anlegen könne. Obwohl nun in dieser Frage unter den katholischen Schriftstellern nur nominelle Differenzen herrschen, so ist doch bemerkt, daß der Darleher nicht in der gleichen Lage ist, wie der Actionär. Denn ersterer kann immer die ganze geliehene Summe zurückfordern; letzterer kann zwar seine Actie verkaufen, aber nur zum Kurse, den er beim Ankaufe nicht vorhersehen konnte.

Schließlich wünscht Recensent, daß Cathreins Werk, zu dessen Lob er nichts hinzuzufügen braucht, vielen ein Führer auf dem streiterfüllten Gebiete des sittlichen und rechtlichen Lebens werde.

Vinz.

Professor Dr. Ignaz Wild.

2) **Latéinisch-deutsche Handausgabe der Decrete und der hauptsächlichsten Acten des hochheiligen ökumenischen vaticanischen Concils.**

Mit einer geschichtlich dogmatischen Einleitung und einer Uebersicht der katholischen Hierarchie zur Zeit des Concils. Von G. Schneemann S. J. Zweite Auflage. Mit Approbation des Hochw. Herrn Erzbischofes von Freiburg. Freiburg im Breisgau. 1895. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. Zweigniederlassungen in Straßburg, München, St. Louis, Mo. Wien I., Wollzeile 33: B. Herder's Verlag. VIII und 308 S. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

In dem uns hier vorliegenden Werke wird zuerst über die Autorität, Natur und Bedingungen eines allgemeinen Concils, Einklang desselben mit dem Glauben und Leben der Kirche, ferner die das Vaticanum vorbereitende Synodaltheiligkeit der neueren Zeit behandelt. Weiters wird die großartige Bewegung und Erschütterung, welche das beim Herannahen des Vaticanum sich vollziehende Gottesgericht in der geistigen Welt hervorgerufen hat, die Organisation der Synode, die Eröffnung des Vaticanum, die Wahl der Commissionen, die kurze Chronik der Congregationen und überhaupt die Geschichte der innerhalb und außerhalb des Concils sich abspielenden Vorgänge geschildert. Dann folgen die Decrete des Concils. Am Schlusse ist ein Anhang beigefügt, welcher eine Uebersicht über die katholische Hierarchie zur Zeit des vaticanischen Concils enthält.

Schneemanns Werk ist überaus interessant und nicht bloß für den Theologen, den Dogmatiker, Prediger, Katecheten, den Studierenden der Theologie, sondern auch für den Laien, namentlich den Historiker, von großer Wichtigkeit. Es ist in deutscher Sprache geschrieben, die Decrete und Acten des Concils sind jedoch auf der einen Seite des Buches in lateinischer und auf der anderen Seite in deutscher Sprache wiedergegeben. Die Uebersetzung ist durchaus eine gelungene und edle.

St. Pölten.

Prof. Dr. Moïse Fleischl.

3) **Logica.** In usum scholarum. Von C. Frick S. J. Zweite, verbesserte Auflage. Herder, Freiburg. 1896. 8°. X und 303. Preis M. 2.60 = fl. 1.56, gebunden M. 3.80 = fl. 2.28.

Daß dies Lehrbuch schon so bald in zweiter Auflage erschienen, das ist ein erfreuliches Zeichen sowohl für das Buch selbst als auch für das Neuaufleben des philosophischen Studiums. Was ich über die erste Auflage dieser Logica bemerkte (Jahrgang 1894, S. 672), das möchte ich im allgemeinen auch von der zweiten sagen. Der Umfang ist nur um wenig gewachsen, Ausstattung und Preis sind dieselben. Fricks Logica ist ein vortreffliches Lehrbuch für Schule und Privatstudium.

Sarajevo (Bosnien).

Professor Ad. Hüninger S. J.

4) **Weltgeschichte** von Professor Dr. Joh. Bapt. von Weiß, f. f. Hofrath, Ritter des Ordens der eisernen Krone, Besitzer des f. f. Ehrenzeichens

für Kunst und Wissenschaft. Dritte verbesserte Auflage. Achter bis zwölfter Band. Graz und Leipzig. 1892—1894. (Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung „Styria“. Band 8, 9, 10, 11, 12. Preis fl. 4.20 = M. 7.10, fl. 4.— = M. 6.80, fl. 4.40 = M. 7.50, fl. 4.20 = M. 7.10, fl. 3.60 = M. 6.10.

Der achte Band behandelt die Geschichte der Reformation in England bis Jakob I., den Religionsstreit in Deutschland vom Nürnberger bis zum Augsburger Religionsfrieden, wie Karl V. Abschied nimmt von Thron und Leben und sein Sohn Philipp in des Vaters Fußstapfen eintritt im Kampfe gegen die Türken, gegen die Neuerungen in den Niederlanden und Frankreich, für die katholische Sache in England und Schottland. In Frankreich gelangt die katholische Sache nach langen Kämpfen zum Siege, während Oesterreich, der Schild Deutschlands, gegen Osten die deutsche Sache vertritt gegen die osmanische Großmacht. Einen beträchtlichen Theil des Wertes nimmt der Abschnitt ein mit der Ueberschrift: Neues Leben in der alten Kirche. Diese, die dem Tode verfallen schienen, hatte sich zu neuer Kraft empor gearbeitet. Die Sitten wurden strenger, hochbegabte Geister traten mit neuer Glut für ihre Lehre ein. Die Sturmflut stand still, verlorenes Gebiet wurde wieder gewonnen. In der Gegenreformation hat die Kirche, wie Macaulay sagt, einen Sturm abgeschlagen, wie nur wenige über sie hingebraust sind. Diese Partie des Buches verdient immer wieder von neuem gelesen zu werden. Die neuen Ordensstifter, darunter Ignatius, die Missionen der Jesuiten in China und Amerika, die Jesuitenschule in Deutschland, die Gegenreformation in Innerösterreich, die neuen Männer- und Frauenorden brachten der vorher so verachteten Kirche neuen Glanz und neues Leben. — Der letzte Abschnitt gilt der Kunst und Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts. Es ist, als ob (Worte des Verfassers) der Genius der Schönheit auf die Erde niedergestiegen wäre, um sich den Menschen in seinem ganzen Zauber zu zeigen. Während der Norden die Tempel schändet und die Bilder zerstört, ist der katholische Süden wie verklärt durch die höchste Blüte der Kunst. Wirklich einzig ist die Fülle schöpferischer Talente, die Begeisterung, mit der ihre Leistungen wie Gaben des Himmels aufgenommen werden. Die Abhandlung über Literatur und Kunst im 16. Jahrhundert (S. 572—765) ist eine der schönsten, die je der Feder eines Kunstenners entlossen sind.

Ueber England, Shakespeares Heimat, führt uns der Verfasser durch das an tüchtigen Männern und großen Heiligen so reiche Spanien nach Italien, dem Land der Ideale, nach Rom, der Hauptstadt der alten Religion, dem großen Pantheon der Kunst.

Im neunten Bande bespricht der Verfasser die Geschichte des Nordens und Ostens Europas von der Mitte des 14. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts, das Bestreben, die nordischen Reiche zu einem einzigen großen Staate sich zu einigen, welcher Plan an der nationalen Eifersucht (man denke an die heutige Opposition Norwegens gegen die Union mit Schweden), an der Unfähigkeit der Könige, am Mangel einer festen Erbfolgeordnung und am Widerstande des schwedischen Adels scheiterte. Gestützt auf die Reformation und Schwedens Bauernschaft, begründet Gustav Wasa eine neue hochberühmte Dynastie, der wenig fehlte, sich der Vorherrschaft in Europa zu bemächtigen. Die katholische Religion, die den Norden civilisiert, wird geächtet, die Neuerungen zum Theil mit Gewalt durchgeführt. In die Zeit der Wasa fällt auch das Aussterben der Rurik in Rußland, das Ausreten des falschen Demetrius, das Emporkommen der Romanow, alles nach den neuesten Forschungen bearbeitet. Der zweite Theil des Bandes behandelt das Trauerspiel der deutschen Geschichte, den 3-jährigen Krieg. Wie reich war vordem Deutschland bevölkert, welch hohes Nationalgefühl sprach sich in seinen Volksfesten aus! Nach dem großen Kriege gleicht das deutsche Land einem Kirchhof, niedergetreten und mißhandelt um die Wette vor dem Auslande, eine starke Mahnung an die Deutschen der kommenden Jahrhunderte, einig zu sein. — Der dritte Theil befaßt sich mit der Literatur und Kunst im

16. und 17. Jahrhunderte, insbesondere in Deutschland und mit der classischen Philologie. Welch Riesearbeit leistete diese Philologie in der Feststellung eines richtigen Textes und der richtigen Erklärung. Holland, Frankreich und Deutschland ist es, das hier unsere Aufmerksamkeit fesselt. Justus, Lipsius, Scaliger, Casaubonus, Petavius, Cartesius, Montaigne sind Gelehrte ersten Ranges. Vom Reichthum der Städte Deutschlands zeugen Nürnberg und Augsburg mit ihren Patricierfamilien der Fugger und Welser, während wir in Hans Sachs das geistige Streben und in Charitas Birckheimer die gedruckte Lage der Katholiken Nürnbergs erkennen. Der talentvolle Frischlin führt zur Erwähnung der satyrischen Poesie in Deutschland, wobei Brandt, Fischart, Murner eine Rolle spielen. Die Abtheilung: „Schwänke, Fausfsage, Zauber- und Hexenwesen“ zeigen uns immer die düsterste Seite des Reformationszeitalters. Im Capitel „Geschichtschreibung und Reiseberichte“ sehen wir den Uebergang aus der annalistischen Form in die neuere Geschichtschreibung in Aventin. In dem kurzen, aber gebiegegen Aufsätze über die Musik zeigen sich die großen Meister Orlando de Lasso und Palestrina.

Der zehnte Band befaßt sich mit der Geschichte Englands, Frankreichs und Italiens im 17. Jahrhundert. England hatte zur Zeit der Reformation die Grundlagen seiner Verfassung geändert: als Oberhaupt der Kirche unumschränkt, als König an die Verfassung gebunden, mußte es naturnothwendig zu einem Kampf der beiden Gewalten kommen. In diesem Widerstreit unterlag die Monarchie des Stuarts dem religiösen Fanatismus der republikanischen Independenten, deren Haupt Cromwell später vergebens sich abmühte, wieder auf monarchischen Grundlagen Englands Größe zu begründen. Der Fall des Hauses Stuart gibt England einen König, dessen wirksames Eingreifen es allein Leopold I. ermöglichten, Frankreichs Vorkherrschaft zu brechen. Dieser und Ludwig XIV. sind die beiden Staatsmänner, deren Gegensatz die Geschichte Europas in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts bewegten. Dieser durch Schönheit, Redegewandtheit, Ausdauer und Ehrgeiz ausgezeichnete Fürst des reichbegabten, ruhmliebenden Volkes, umgeben von einer Schar genialer Männer, die Europa Bewunderung abzwängen als Sonnenkönig . . . jener, unanfechtlich, schüchtern, aber ehrlich, voll Pflichtgefühl und Glauben an Gott und sein gutes Recht, weiß sich anfangs kaum der Türken zu erwehren; doch siegt er zuletzt über alle Hindernisse und erntet als Retter Deutschlands vom französischen Druck und Vorkämpfer der Christenheit gegen den Islam den Dank der Besten seines Volkes und ganz Europas. Dies ist die eigentliche Heldenzeit Oesterreichs unter Karl von Lothringen und Eugen von Savoyen. Alles, was in Europa thätig ist, stellt sich in die Dienste dieser beiden Regenten: die englische Königin, Tököly, Kara Mustapha, Sobieski, Prinz Eugen, der Brandenburger, Leibniz, Innocenz XI. Welche Fülle von geistiger und materieller Kraft, Lüge und Bestechung war angewendet worden, um Frankreichs König die erste Stelle in Europa, eine Art Universalmonarchie zu verschaffen! Der spanische Erbfolgekrieg macht diese Hoffnungen zu nichts. Frankreich durfte zwar Spanien einen König aus seinem Hause geben, konnte aber selbst, gedemüthigt und mit Schulden belastet, jahrelang nicht daran denken, das frühere Ansehen wieder zu gewinnen und der früher angebetete große König, vom Haß des Volkes getroffen, mußte auf dem Todtenbette seine Enkel mahnen, ihn nicht nachzuahmen, denn nur allzusehr habe er den König geliebt. Mächtiger als der Genie war auch hier der edle Charakter. — Aus dem sonnigen Frankreich führt uns der Verfasser wieder im elften Band in den düsternen Norden zurück. Diese, mit der Ueberschrift: „Staatsgeschichte Europas von 1710—1744. Kunst und Wissenschaft“ beginnt mit den 21jährigen Krieg zweier gewaltiger Männer, Peters I. und Karl XII. von Schweden. Ersterer, unablässig thätig, mit Riesenhaut sein Volk, wie der Verfasser bemerkt, aus asiatischer Verjümpfung in die Reiche der Kulturstaaen einzuführen, ist so glücklich, an die Stelle der bis dahin im Norden Europas herrschenden schwedischen Großmacht das slavische Rußland treten zu lassen. Diesem Rußlands Größe begründenden Kriege folgen, wie der Verfasser richtig bemerkt, kleinere und minder

bedeutende Staatsveränderungen, Bündnisse und politische Ränke, wie kleine Wellenschläge nach ausgetobtem Sturme, wie um zu bessern, was in früheren Friedensschlüssen verschelt oder übersehen worden ist. Italien vor allem muß als Schauplatz der Ränke der Diplomaten und als Ersatzgebiet für fremde Ansprüche dienen. — Der Abschnitt über Wissenschaft und Kunst zeigt uns das geistige Leben der Zeit von 1660—1740. Bahnbrechende Geister, wie Newton, Leibniz, Kepler und Galilei zeigen uns die Fortschritte in der Kenntnis der Natur; die englische Literatur erringt in Swift, Addison, Pope ihre hohe Stellung, während Locke, die Freidenker, Hume, die Deisten, Bayle und Spinoza neue Ideen und Irrthümer der Menschheit darbieten. Trefflich ist das geistige Leben Frankreichs in diesem Zeitraum geschildert. Die gewaltigen Geister Frankreichs, die den Hof des großen Königs zierten, bis Voltaire herab, die Bossuet, Fénelon, Corneille, die Mauriner, und alle die gewaltigen Männer, wie sie kaum eine Nation in so kurzer Zeit aufzuweisen hat, zieht vor unserm geistigen Auge vorüber. Auch Deutschland sollte nicht für immer an den Nachwehen des 30jährigen Krieges zu leiden haben. Leibniz und Thomasius, Zinzendorf und Franke suchten durch Wissen und edles Wirken das deutsche Volk zu höherer Bildung zu erheben. — Im letzten Abschnitt endlich sehen wir die Söhne des deutschen Adels an den Gestaden der Ostsee als Ordensritter in unzähligen Schlachten für das Kreuz streiten und wie das auf den Trümmern des deutschen Ordens erstehende Preußen dieselbe Aufgabe in politischer Hinsicht als Schutzmacht Deutschlands gegen Osten bald auf seine Fahne schreiben konnte. Der Plan einer europäischen Coalition, der österreichischen Monarchie daselbe Schicksal zu bereiten, welches die spanische getroffen, die Theilung, bildet den Uebergang zum zwölften Bande. Wie sich die Habsburgische Monarchie fast allein der schrecklichen Gefahr erwehrte, in Folge des Selbdenmuths seiner Völker und der Standhaftigkeit seiner Regentin, wird hier besprochen. In den Friedensjahren von 1748—1756 fesseln uns vor allem durch ihre Herrchertalente Maria Theresia und der Preußenkönig. In Frankreich erröhten als Vorläufer des Umsturzes Rousseau und Voltaire, die Apostel des Unglaubens. Der 7jährige Krieg, schrecklich in seinen Verwüstungen, stellt eine zweite Großmacht in Deutschland Oesterreich an die Seite, die, wenn geeint, eine riesige Wehrkraft besitzen, wie schon Friedrich II. zu Kaiser Josef sagen konnte: „Wenn wir beide einig sind, kann uns ganz Europa nichts anhaben.“ Zwischen dieser neuen Großmacht und dem mächtig aufstrebenden Rußland eingeklemmt, wird die polnische Republik, der Anarchie verfallen, wie ein Spielball in den Händen beider. Die erste Theilung Polens, die Gründung der englischen Herrschaft in Ostindien, das Walten Katharinas in Rußland bilden den weiteren Inhalt des zwölften Bandes.

Preis des Bandes im Original-Halbfranz-Einband durchschnittlich fünf Gulden. Jeder Band ist einzeln käuflich. Dieses höchst gediegene, interessante, auf katholischer Grundlage fußende Geschichtswerk, das eine Zierde der katholischen Literatur des deutschen Volkes ist, wird nicht nur jeder Bibliothek zur Zierde gereichen, sondern auch jeden Priester bei Vorträgen und Predigten die größten Dienste leisten.

Freinberg bei Linz.

P. Josef Niedermayr S. J.

- 5) **Liturgik** oder Erklärung der heiligen Zeiten, Orte und Handlungen der katholischen Kirche. Für die mittleren Gymnasialklassen und entsprechenden Stufen anderer Lehranstalten. Von Josef Kempf. Dritte verbesserte Auflage. Mit 14 Holzschnitten. 8°. VIII und 120 S. Preis M. 1. — = 60 kr. Schöningh in Paderborn.

Vorliegende Liturgik enthält in der That alles, was für einen Mittelschüler und einen kirchlich gebildeten Laien aus dem Gebiete des katholischen Gottesdienstes wissenswert ist. An Reichhaltigkeit in passender Auswahl des Wissenswerten und an Kürze des Ausdruckes dürfte dieses Buch manches andere derselben Art übertreffen, immer bewundernd, daß es einen praktischen Verfasser hat, der selbst an einer Mittelschule sehr lange gelehrt hat. Die Beigabe der